



# Praxis testen

## Ideen zum Einsatz im Unterricht

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

das Werkbuch „Praxis testen – Das erfolgreiche Betriebspraktikum“ begleitet die Schülerinnen und Schüler während ihres Betriebspraktikums sowie bei der Vor- und Nachbereitung. Die vorliegenden Informationen für Lehrerinnen und Lehrer bieten Tipps zum Einsatz des Werkbuchs im Unterricht. Beiliegend finden Sie „Praxis testen – Informationen für die Betriebe“. Die Informationen sollten vorab von den Jugendlichen beim Praktikumsbetrieb abgegeben werden. Sie erleichtern den Betrieben die Eingliederung der Praktikantinnen und Praktikanten in den Betrieb.

- **Welche Ziele verfolgt das Werkbuch?**
- **Wann kann man es einsetzen?**
- **Wie kann es in den Unterricht integriert werden?**

### **Ziele**

Ziel des Werkbuchs ist, die Schülerinnen und Schüler bei der erfolgreichen Planung, Durchführung und Nachbereitung ihres Betriebspraktikums zu unterstützen. Dazu gehören sowohl das Finden eines geeigneten Praktikumsplatzes und die anschließende Bewerbung wie auch das Einbeziehen der Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum in eine sinnvolle Berufsplanung. Denn für viele Schülerinnen und Schüler wird es schon nach wenigen Jahren „ernst“: bei der Bewerbung für einen Ausbildungsplatz oder bei der Entscheidung für ein Studienfach. Es ist deshalb besonders wichtig, die Chance auf einen „Beruf auf Probe“ nicht ungenutzt verstreichen zu lassen.

### **Wann**

Betriebspraktika in Klasse 9 oder 10 sind in den Richtlinien der Kultusministerien aller Bundesländer für alle Schulformen verbindlich vorgeschrieben. Ziele sind, den Jugendlichen Einblicke in die Arbeitswelt zu vermit-

ten sowie eine sinnvolle Vorbereitung auf den Weg in den Beruf zu bieten.

In den Gymnasien geht es bei den Mittelstufenpraktika noch weitgehend darum, praktisch Erfahrung zu sammeln, und erst bei den Betriebspraktika im Jahrgang 11 konkret um die Entscheidung für eine Berufsausbildung oder ein Studienfach. In Haupt- und Realschulen dagegen steht schon in Klasse 9 die Berufsfindung im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler sollen Einblick in einen möglichen zukünftigen Beruf erhalten, bevor sie sich für einen Ausbildungsberuf entscheiden und bewerben.

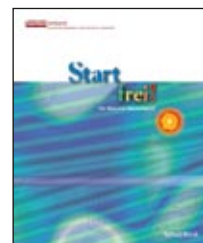
Berufsorientierung beginnt in vielen Schulen schon in Klasse 8, wenn die Jugendlichen an „Schnuppertagen“ ihre Eltern einen Tag zu ihrem Arbeitsplatz begleiten oder bei „Erkundungstagen“ einen Betrieb in ihrer Nähe besuchen.

„Die schriftliche Bewerbung“ und „Führen eines Bewerbungsgesprächs“ sind in vielen Bundesländern verbindlicher Bestandteil der Richtlinien im Fach **Deutsch Klasse 8**. Hier kann das Werkbuch – vor allem mit dem Rollenspiel „Willkommen auf dem Holodeck“ – zum Einsatz kommen.

Steht dann in **Klasse 9 oder 10** das Betriebspraktikum an, kann „Praxis testen“ zur Vor- und Nachbereitung in allen Fächern eingesetzt werden, die sich fachübergreifend mit den Themen „Berufswahlvorbereitung“, „Berufskunde“ und „Bewerbung“ beschäftigen wie z. B. Politik (Wirtschaft), Arbeitslehre, Sozialwissenschaften oder Deutsch. Während des Betriebspraktikums arbeiten

die Schülerinnen und Schüler selbstständig mit dem Werkbuch, füllen ihre Tagesberichte und die Beobachtungsbögen aus. Im Wirtschafts- oder Arbeitslehreunterricht Klasse 9 und 10 kann die Arbeit mit dem Werkbuch beim Unterrichtsgegenstand „Der Betrieb“ erfolgen. Es bietet sich der Einsatz des gleichnamigen Kapitels an, bei dem die Beobachtungen aus dem Praktikum mit den Unterrichtsinhalten kombiniert werden.

Um das Betriebspraktikum sinnvoll in die Berufsplanung zu integrieren, ist es wichtig, dass sich die Jugendlichen bereits Gedanken darüber gemacht haben, welcher Beruf zu ihnen passen könnte. Viele Jugendliche sind aber noch unentschieden, was ihren späteren Berufswunsch betrifft. **Start frei! Der Weg zum Wunschberuf**, hrsg. vom Bundesverband deutscher Banken, hilft den Jugendlichen dabei, herauszufinden, welche Berufe ihren Fähigkeiten entsprechen. Die Entscheidungshilfe zur Berufswahl ist genau auf „Praxis testen“ abgestimmt und bietet eine gute Grundlage für das Betriebspraktikum.



### Wie?

„Praxis testen“ ist so angelegt, dass die Jugendlichen weitgehend selbstständig damit arbeiten können. Sowohl bei der Vor- wie auch bei der Nachbereitung des Praktikums gibt es aber Elemente, die am besten im Klassenverband durchzuführen sind, wie z. B. ein „Training Bewerbungsgespräch“ oder die Präsentation der Ergebnisse aus dem Praktikum.

Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse stehen den Themen „Berufsfindung“ oder „Bewerbung“ meist sehr offen gegenüber und arbeiten engagiert mit. In der 9. bzw. 10. Klasse ändert sich das oft: Je „ernster“ es wird (gerade wenn die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz näher rückt), desto verkrampfter werden viele. Deshalb ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass diese Themen in einer gelösten Atmosphäre behandelt werden, damit die Schülerinnen und Schüler den Übergang in die Berufswelt selbstbewusst bewältigen können.

### **Organisatorisches**

Mit der Unterrichtsreihe sollte mindestens vier bis sechs Monate vor Praktikumsanfang begonnen werden, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich in Ruhe für einen Praktikumsplatz zu bewerben. Bei manchen sehr beliebten Unternehmen sind die Praktikumsplätze bereits bis zu einem halben Jahr im Voraus ausgebucht. Bestärken Sie die Jugendlichen darin, sich für den Praktikumsplatz mit vollständigen Unterlagen schriftlich zu bewerben. Dies ist das beste Training für eine spätere Bewerbung für einen Ausbildungsplatz.

#### **Das Betriebspraktikum – Checkliste**

- Adressen der Praktikumsbetriebe mit Telefonnummern aufgelistet?
- Besuchstermine mit den Betrieben vereinbart?
- Die Versicherungsscheine für die Betriebe den Jugendlichen vorgelegt?

### **1. Reihenstunde (Vorbereitung):**

#### **Welcher Praktikumsplatz passt zu mir?**

---

Die Jugendlichen übertragen ihre Ergebnisse aus „Start frei!“ oder lösen alternativ den Kurztest „Welcher Beruf passt zu mir?“. Nach einem kurzen Feedback zum Test finden sie sich in Zweiergruppen zusammen und bearbeiten die „Qualifikationsanforderungen der Arbeitgeber“, S.13 ff. Sobald sie fertig sind, tauschen sie mit ihrem Partner und geben sich gegenseitig Feedback darüber, ob Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung der Qualifikationen übereinstimmen und an welchen Qualifikationen noch gearbeitet werden könnte.

Im Anschluss erfolgt eine kurze Diskussion im Klassenverband: Waren die Jugendlichen überrascht von den Erwartungen der Arbeitgeber? Wie könnten die Erwartungen in einem anderen Bereich – z. B. im sozialen Bereich – aussehen?

Jeder der Schülerinnen und Schüler schreibt nun in Stillarbeit seinen Wunsch-Praktikumsplatz und eine Alternative auf einen Zettel. Die Zettel werden an die Tafel gehängt. Anschließend werden Kleingruppen aus Schülerinnen und Schülern gebildet, die in der gleichen oder in ähnlichen Branchen suchen. Die einzelnen Gruppen haben nun einige Minuten Zeit, um Ideen zu sammeln, wo sie nach einem Praktikumsplatz suchen können. Die Ergebnisse werden präsentiert und gegebenenfalls ergänzt.

**Hausaufgaben**

Die Schülerinnen und Schüler lesen S.18/19 des Werkbuchs und recherchieren Adressen von möglichen Unternehmen oder Einrichtungen für ihren Praktikumsplatz.

**Exkursion**

Wenn es die Möglichkeit gibt, kann hier eine Exkursion in das örtliche BIZ mit der gesamten Klasse durchgeführt werden, um den Schülerinnen und Schülern Recherchen zu den ausgewählten Berufen zu ermöglichen. Auch im Internet gibt es Informationen zu vielen Berufen z.B. unter [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de). Weitere Internetadressen zur Berufskunde in „Praxis testen“ auf S.119.

### **2./3. Reihenstunde (Vorbereitung)** **Bewerbungstraining**

---

Einige Schülerinnen und Schüler stellen ihre Adresssammlungen vor. Dann wird im Klassenverband das weitere Vorgehen besprochen: bei den Betrieben anrufen oder persönlich nachfragen, ob zum gewünschten Zeitpunkt noch Praktikumsplätze frei sind – und sich bewerben.

Zum Einstieg in das Thema „Bewerbung“ spielen die Jugendlichen das Rollenspiel „Willkommen auf dem Holodeck“, S.20–41. Ziel des Rollenspiels ist, den Jugendlichen auf spielerische Art und Weise klarzumachen, dass bei einem Bewerbungsgespräch

sowohl das Auftreten als auch die Antworten nicht nur zum Bewerber, sondern vor allem auch zu der gewünschten Stelle passen müssen. Die sechs ausgewählten Berufe stehen hier stellvertretend für Berufsfelder und sind im weitesten Sinne interpretierbar.

Springt während des Rollenspiels ein Schüler von Beruf zu Beruf, mag es daran liegen, dass seine Antworten ihn für viele verschiedene Tätigkeiten qualifizieren. Sie ergeben aber kein auf ein bestimmtes Berufsfeld abgestimmtes Profil. Ein Grund dafür könnte sein, dass der betreffende Jugendliche selbst nicht genau weiß, was er will. Ein anderer wäre, dass es ihm noch nicht gelungen ist, seine Antworten im Bewerbungsgespräch auf das Anforderungsprofil des Berufs zuzuspitzen.

In Diskussionen kommt bei Schülerinnen und Schülern häufiger die Aussage, sie müssten „lügen“, um im Bewerbungsgespräch bestehen zu können. Wichtig wäre es hier, den Jugendlichen klarzumachen, dass es nicht darum geht zu lügen, sondern vielmehr darum, dass der gewählte Beruf mit dem Persönlichkeitsprofil übereinstimmt.

Im nächsten Schritt finden sich die Schülerinnen und Schüler in den gleichen Gruppen zusammen wie in der vorherigen Stunde und bereiten mithilfe von S.42–47 im Werkbuch ein Bewerbungsgespräch für ihren Praktikumsberuf vor. Dabei füllen sie die Arbeitsblätter auf S.46 ff. aus.

Danach wird mit einem Bewerber aus jeder Gruppe ein Bewerbungsgespräch vorge-

spielt, wobei die Lehrerin/der Lehrer die Rolle des Befragenden übernimmt. Die jeweiligen Bewerberinnen und Bewerber aus jeder Gruppe können ausgelost werden. Die anderen Gruppen beobachten bei den Bewerbungsgesprächen jeweils einen bestimmten Aspekt wie Körpersprache, Ausdruck, Inhalt etc. gezielt und geben Feedback.

#### **Hausaufgaben**

Verfasse mithilfe von S.48/49 im Werkbuch ein Bewerbungsschreiben für deine Praktikumsstelle.

#### **4. Reihensunde (Vorbereitung)**

### **Die Bewerbungsmappe**

---

Drei Anschreiben werden exemplarisch vorgestellt und besprochen. Im Anschluss überarbeiten die Schülerinnen und Schüler ihre Anschreiben und erstellen ihren Lebenslauf.

#### **Hausaufgaben**

Vervollständigen und Versenden der Mappen an die Betriebe.

#### **5. Reihensunde (Vorbereitung)**

### **Erwartungen und Anforderungen**

---

Wenn das Betriebspraktikum kurz bevorsteht und alle Schülerinnen und Schüler einen Praktikumsplatz gefunden haben. Was fällt euch als Erstes ein, wenn ihr an

das Praktikum denkt? Im Blitzlicht-Verfahren nennt jede Schülerin/jeder Schüler ihre/seine erste Assoziation zum Praktikum. Waren die Assoziationen eher positiv oder negativ? Eine kurze Besprechung schließt sich an. Dann füllen die Jugendlichen „Meine eigenen Erwartungen“ S. 53 und die Praktikumsanforderungen „Vorher: Erwartung“ S. 54 ff. aus. Hierbei haben die Jugendlichen nochmals die Chance, sich zu vergegenwärtigen, welche Vorstellungen sie vom Praktikumsberuf haben und warum sie sich für diesen entschieden haben.

„Der Betriebsknigge“: Die Schülerinnen und Schüler tragen in einem „Brainstorming“ zusammen, welche „Benimmregeln“ sie in Betrieben erwarten und welche Rechte ihnen vermutlich zustehen. Danach bearbeiten sie S. 68–71 des Werkhefts.

S.72–111 im Werkbuch werden von den Jugendlichen während des Praktikums selbstständig bearbeitet. Wichtig wäre es hier, die Jugendlichen dazu zu motivieren, die Berichtsbögen täglich auszufüllen, damit sie einen Überblick über ihre Tätigkeiten und Fortschritte gewinnen.

#### **6./7. Reihensunde (Nachbereitung)**

### **„Der Betrieb“**

---

Als Einstieg kann man hierbei eine Mind-Map zusammen mit den Schülerinnen und Schülern entwickeln, wobei man Betriebe nach verschiedenen Merkmalen unterscheidet, wie Betriebsgröße, Rechtsform, Wirtschaftssektoren etc. Im zweiten Schritt nun kann das Vorwissen der Schülerinnen und

Schüler einbezogen werden: Was weiß ich über Betriebsgrößen? Was über Rechtsformen?

Nun können die einzelnen Wirtschaftssektoren im Buch besprochen werden, wobei es die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist, den einzelnen Sektoren konkrete Berufe zuzuordnen, die sie selbst aus ihrer Erfahrungswelt kennen. Durch ein vorab ausgegebenes Kurzreferat können Ursachen für den Wandel der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen sowie die Veränderung der Erwerbstätigkeit nach Stellung im Beruf verdeutlicht werden. Neben der Bearbeitung der Aufgaben (S. 101 – 103) ist es sicherlich interessant, für den einen oder anderen Praktikumsbetrieb herauszufinden, wie sich die Berufsstruktur in diesem Unternehmen in den letzten „X“ Jahren verändert hat: Welche Berufe sind fast verschwunden, welche hinzugekommen? Welche Berufe werden nach wie vor gebraucht?

Mit einer Art von Brainstorming kann man das Kapitel „Unternehmer wollen.../Die Mitarbeiter wollen.../Die Kunden wollen...“ einleiten. Was würdet ihr wollen, wenn ihr... Unternehmer, Kunden oder Mitarbeiter wärt? Hier gilt es, Interessensschwerpunkte deutlich zu machen, die durch das Material auf S. 104 vertieft werden können. Die wichtigsten eigenen Ziele für das Berufsleben können in einer Art Ranking in der Klasse ermittelt werden. Hierbei sollte jedoch eine andere Gruppe ein ähnliches Ranking aus der Sicht der Unternehmer vornehmen: „Was sind für mich die wichtigsten Eigenschaften, die ich von meinen Mitarbeitern erwarte?“ In anschließender Diskussion

kann man sich so mit den jeweilig unterschiedlichen Erwartungshaltungen vertrauter machen.

Anhand eines konkreten Beispiels – etwa die Produktion eines Tisches – kann man über die jeweiligen Arbeitsabläufe erste Eindrücke einer Aufbauorganisation eines Industrieunternehmens bekommen. Im zweiten Schritt können die Schülerinnen und Schüler ihr bereits vorhandenes Fachwissen dazu einbringen, etwa: „Wie kann man die Abteilung nennen, die den Tisch bei den Kunden bekannt machen will?“ „Wie die Abteilung, die sich mit der Beschaffung der Hölzer befasst?“ In einer Vertiefungsphase werden hierzu die Materialien zum „Betrieb als Organisation“ gelesen bzw. bearbeitet.

### **8./9. Reihenstunde (Nachbereitung)**

## **Einordnung in die Berufsplanung**

---

„Mein Praktikum hat mir gefallen – nicht gefallen“. Jeder der Jugendlichen gibt ein kurzes Fazit.

Gerade wenn das Praktikum weniger gefallen hat, wissen die Jugendlichen oft nicht genau, woran es gelegen hat und wie sie einen Beruf finden können, der ihnen mehr Spaß macht. Das trifft besonders oft zu, wenn die Jugendlichen ihren vermeintlichen „Traumberuf“ im Praktikum erprobt haben und dabei enttäuscht worden sind. Zur Ursachenforschung bearbeiten die Jugendlichen S. 114–116 des Werkbuchs. Dabei müsste den Schülerinnen und Schülern

deutlich werden, ob Gefallen oder Nicht-Gefallen daran lagen, dass der Beruf sich in der Realität anders darstellte als in ihrer Vorstellung darüber. Vielleicht passte der Beruf auch weniger zu den persönlichen Stärken.

Im Anschluss an die Auswertung muss nun eine Strategie für die zukünftige Berufsplanung entworfen werden: Gibt es vielleicht einen Beruf, der meinen Erwartungen besser entspricht? Oder der besser zu meinen Stärken passt? In beiden Fällen kann die Berufsberatung der Arbeitsagentur weiterhelfen.

Am Ende füllen die Schülerinnen und Schüler ihren „Praktikumsstempel“, S.117, aus. Jeder Jugendliche stellt nun der Klasse in einem Kurzvortrag seinen Praktikumsplatz vor, nennt seine Gesamtnote und erläutert, wie „sie/er“ weiterhin vorgehen möchte.

Viel Spaß und Erfolg bei der Unterrichtsreihe!

*Thomas Düwell  
Meike Hoffmann*

#### **Impressum**

Herausgeber  
Bundesverband deutscher Banken  
**Schul|Bank**  
Burgstraße 28, 10178 Berlin  
[www.bankenverband.de](http://www.bankenverband.de)  
[www.schulbank.de](http://www.schulbank.de)

Verantwortlich  
Anke Papke

Konzept und Gestaltung  
MIC GmbH, Köln

Druck und Verarbeitung  
MOHN Media  
Mohndruck GmbH, Gütersloh

5. Auflage 2009

© Bundesverband deutscher Banken

## Materialien aus der SCHUL|BANK-Werkbuchreihe



### Wie? Wirtschaft erleben 1

Schwerpunkt „Privaten Haushalte“  
Klassenstufe 7 – 9  
Politik- oder Wirtschaftsunterricht



### Wie? Wirtschaft erleben 2

Schwerpunkt „Unternehmen“  
Klassenstufe 8 – 10  
Politik- oder Wirtschaftsunterricht



### Wie? Wirtschaft erleben 3

Schwerpunkt „Der Staat“  
Klassenstufe 9 – 10  
Politik- oder Wirtschaftsunterricht



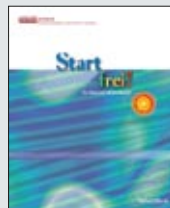
### Rund ums Geld

Das Rollenspiel zum Thema Geld  
Klassenstufe 8 – 9  
Politik- oder Wirtschaftsunterricht



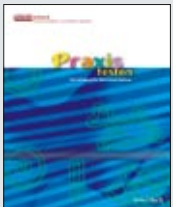
### Das Geldbuch

Informationen und Übungen rund  
ums Verdienen, Sparen und  
Ausgeben  
Klassenstufe 8 – 10  
Politik- oder Wirtschaftsunterricht



### Start frei!

Eigene Stärken, Fähigkeiten  
und Neigungen erkennen  
Klassenstufe 9 – 11  
Deutsch- oder Wirtschaftsunterricht



### Praxis testen

Betriebspraktikum vorbereiten  
und begleiten  
Klassenstufe 9 – 11  
Deutsch- oder Wirtschaftsunterricht

## Informationen und Unterrichtsmaterial für Lehrer



### Wirtschaft

Texte und Hintergrund-  
informationen für den  
Unterricht  
Klassenstufe 10 – 13  
Politik- oder Wirtschafts-  
unterricht

Umfangreiche Informationen zu allen  
Publikationen und Bestellmöglichkeit  
unter [www.schulbank.de](http://www.schulbank.de)

**banken**verband  
BUNDESVERBAND  
DEUTSCHER  
BANKEN

Bundesverband deutscher Banken  
Postfach 04 03 07  
10062 Berlin  
[www.bankenverband.de](http://www.bankenverband.de)



### Newsletter

Monatlicher Infodienst rund um  
das Thema Wirtschaft  
Grafiken, Statistiken, Schaubilder  
„Im Fokus“ mit Aufgaben für  
den Unterricht